

Gartentipps für den Juli von Gärtnermeister Hans

„Macht der Juli uns heiß, bringt der Winter viel Eis.“

„Wenn der Juli fängt zu tröpfeln an, so wird man lange Regen han“

Jakobi (25. Juli) gilt dabei als Lostag in Bezug auf die kommende Winterwitterung.

Soweit die Bauernregeln für den Juli.

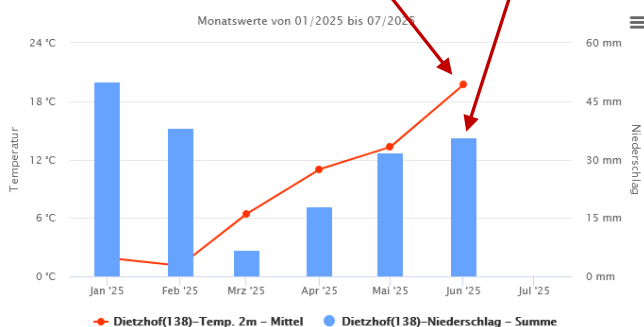
Leider hat uns der **Juni keinen** nennenswerten **Regen** gebracht und auch die Temperaturen waren extrem hoch. Die **Böden** sind, bis in den tieferen Schichten **total ausgetrocknet**. Kulturpflanzen die auf schweren Lehmböden stehen, konnten bis Ende Juni profitieren, da lehm- und tonhaltige Böden mehr Wasser speichern können, als sandige Böden. Aber auch das ist jetzt vorbei.

Immer öfter sind die **Auswirkungen** direkt an den **Früchten** oder den **Blättern** zu sehen.



Bild links: Trockenschäden an Mais auf sandigen Boden
Bild rechts: Verbrennungen durch Einstrahlung bei Birne
Foto: Hans Schilling

Wenn wir uns dazu die Monatsmittelwerte der Wetterstation Dietzhof anschauen, fällt für den Monat **Juni** die sehr **hohe Durchschnittstemperatur** mit **19,7 Grad C** auf. In Kombination mit den geringen Niederschlägen von **35,5 Liter** Regen ist die Kombination **hoher Temperatur** und **wenig Regen** eine große **Bedrohung** für unsere Pflanzen.



Wetterstation Dietzhof im Landkreis Forchheim
Foto: Grafik LfL Freising / bearbeitet v. Hans Schilling



Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Forchheim e.V.

Die seit **Jahresbeginn** zu **geringen Niederschläge** haben die negative Wasserbilanz allein im Juni mit **- 100 Liter/m²** auf insgesamt **- 230 Liter/m²** anwachsen lassen.

Monat	Temp. (2 m) Ø	Wind Ø	Niederschlag Σ	Wasserbilanz Σ
	[°C]	[m/s]	[mm]	[mm]
Jan	1.9	1.5	49.8	35.6
Feb	1.1	1.5	37.9	18.7
Mrz	6.4	1.4	6.6	-43.2
Apr	11.0	1.5	17.8	-66.6
Mai	13.3	1.4	31.5	-74.9
Jun	19.7	1.4	35.6	-99.9
Jul	-	-	-	-
Ø	8.9	1.5	29.9	-
Min.	1.1	-	6.6	-
Max.	19.7	-	49.8	-
Σ	-	-	179.2	-230.3

Wetterstation Dietzhof im Landkreis Forchheim
Foto: Grafik LfL Freising / bearbeitet v. Hans Schilling

In den Gärten ist die richtige und wassersparende Bewässerung eine der wichtigsten Tätigkeiten.

Nicht jeden Tag ein wenig gießen, sondern **lieber alle 3 - 4 Tage** eine **größere Gabe** von ca. 15- 20 Liter Wasser je Quadratmeter. Das entspricht etwa 2 Gießkannen oder ca. 2 Minuten mit dem Schlauch. **Wichtig** ist dabei, dass das **Wasser nicht oberflächlich abfließt**, sondern langsam eindringt und somit den Pflanzenwurzeln direkt zur Verfügung steht.

Pflanzen mit harten, dicken, fleischigen und filzigen Blättern brauchen weniger Wasser. Sie können Wasser in den Blättern speichern oder haben ihren eigenen Verdunstungsschutz.

Viele **Kräuter** die aus südlichen Ländern stammen, wie z. B. Rosmarin, Salbei, Thymian und Lavendel können sehr gut mit **wenig Wasser** auskommen.

Dagegen leiden Pflanzen mit **großen und dünnen Blättern** sehr **schnell** unter der **Trockenheit**.

Bei der **Bewässerung** des **Rasens** scheiden sich die Geister. Wer genügend **Regenwasser** zur Verfügung hat kann getrost seinen Rasen bewässern. Auch hier gilt, früh morgens und lieber 2 – 3 größere Wassergaben in der Woche, als viele kleine.

Das Bewässern von **Rasenflächen** mit **Trinkwasser** hingegen sollte **nicht praktiziert** werden.

Gartentipps für den Juli von Gärtnermeister Hans

Steht überhaupt **kein Wasser** zum Gießen zur Verfügung, können regelmäßiges **hacken der Beete** zwischen den Gemüse- oder Blütenpflanzen die feinen Kapillaren im Boden unterbrechen. In der Regel erspart einmal hacken zweimal gießen. Bei sehr **hohen Temperaturen** über 30 Grad kann es bei Gemüse und Obst zu Verbrennungen der Blätter oder Früchten kommen. Hier ist es sinnvoll, mit einer „**leichten**“ **Schattierung** Abhilfe zu schaffen.

Um die Mittagszeit, wenn die Temperaturen und die Einstrahlung am höchsten sind, kann mit einem **Gemüsevlies** ohne großen Aufwand schattiert werden.

Hierzu eignen sich **Bambusstäbe** sowie **Wäscheklammern** recht gut. Bitte beachten: es sollte keine Dauerschattierung entstehen, sondern nur die „**heißesten**“ Stunden abgedeckt werden.



Hitze- u. Sonnenschutz durch Gemüsevlies
Foto: Gerhard Nagengast

Ein **offener Boden** ist der Sonne schonungslos ausgeliefert und die Verdunstung ist enorm. Eine großflächige Abdeckung mit Rasenschnitt, Rindenmulch oder Kompost zwischen den Pflanzen oder der Baumscheibe hilft **Wasser einzusparen** und auch die **Bodenlebewesen** freuen sich über die besseren Lebensbedingungen.

Auch bei Obstbäumen in extensiven Streuobstwiesen ist eine **Mulchauflage** wichtig. Gerade in sehr niederschlagsarmen Sommern kann so das Überleben der **Jungbäume gesichert** werden.

Selbstverständlich können Mulch-Materialien das ganze Jahr über aufgelegt werden.

Eine **Wasserstelle** im Garten hilft **Vögel** und **Insekten** enorm um die Trockenheit zu überleben.

Auch bei unseren **Frühkartoffeln** welche wir im März vorgetrieben und dann Ende April gepflanzt haben kann die **Ernte beginnen**. Die Ernte muss nicht auf einmal erfolgen, sondern kann **nach**

Bedarf erfolgen. Es macht daher gar nichts, wenn bei Erntebeginn die **Blätter noch grün** sind. Frisch aus dem Boden, kurz vor der Verarbeitung schmecken die Kartoffeln am besten. In der Regel vergehen von der Pflanzung bis zur Ernte ca. 7 Wochen.

Trauben brauchen zur Reife viel Sonne. Die Ranktriebe haben sich jetzt gut entwickelt und sind jetzt ordentlich lang. Beim Schnitt gilt jetzt die Faustregel nach der **letzten Frucht noch 4 Blätter stehen lassen** und dann dort einkürzen. Die bestehenden Geiztriebe werden wie bei den Tomaten nach Möglichkeit ausgebrochen.

Für den **Sommerschnitt** an Obstbäumen ist es noch **zu früh**. Allerdings steht jetzt bei **kleinen Obstbäumen** wie Busch- und Spindel beim Kernobst das **Handausdünnen** an. Hierdurch soll eine Überföderung des Baumes verhindert und ein jährlich regelmäßiger Behang gefördert werden. Als Faustregel gilt hierbei, dass ein **Apfel, eine Birne** aber auch **Pfirsiche** eine **handbreite Platz** am Ast haben müssen bevor die nächste Frucht kommt. Gerade schwachwüchsige Obstbäume sind gerade in der Jugendphase 1 – 5 Jahre nach der Pflanzung extrem gefährdet. Besonders hoch ist hier die Gefahr bei Pfirsichbäumen.

Aber auch ältere Obstbäume reagieren sehr gut auf die Handausdünnung. Die so vereinzelt Obstfrüchte sind geschmacklich besser und die Früchte werden größer!

Im Juli sollte auch die **letzte Düngung** bei **Rosen** erfolgen. Hierzu eignen sich hauptsächlich organische Dünger und Kompost.

Im Fachhandel gibt es dazu eine reiche Auswahl. **Organische Dünger** immer leicht im Boden einarbeiten und die Gebrauchsanweisung beachten!

Eindrücke von der letzten Lehrfahrt des KV ins Burgenland, Neusiedler See und Sopron.



Bild: Der Rosenpark im botanischen Garten in Linz
Foto: Hans Schilling